

PRESSEINFORMATION

24. November 2017

zdi-Projekt bei TEVARIS

Schüler lernen mit dem Raspberry Pi das Einmaleins der Programmierung

Zehn Schüler der Klassen 9 und 10 des Gymnasiums in Odenkirchen haben jetzt bei der Mönchengladbacher Softwareschmiede TEVARIS im Rahmen eines eintägigen Workshops das Einmaleins der Programmierung mit dem Einplatinencomputer Raspberry Pi kennengelernt. Unter fachmännischer Anleitung von Peter Klauth, Mitarbeiter im Bereich Gesundheitswesen der Hochschule Niederrhein, und Hochschul-Mitarbeiter Adrian Weber konnte der Nachwuchs nicht nur erstmals mit dem Raspberry arbeiten, sondern auch noch aus nächster Nähe erfahren, wie die Profis bei TEVARIS programmieren. TEVARIS-Mitarbeiter Rene Weigelmann stellte das neue Business Intelligence Tool econtys für Facharztpraxen vor, „Product owner“ Annette Huhn das intelligente Tumor-Mapping- und Monitoringssystem onkys. Der Workshop wird jetzt an zwei Tagen in der Schule fortgesetzt. Es soll jetzt ein Pulssensor entwickelt werden, der die vital-Daten des Körpers aufzeichnen kann. Anfang des Jahres treffen sich die Nachwuchs-Programmierer dann noch einmal bei TEVARIS. Veranstaltet wird der Workshop vom zdi-Zentrum Mönchengladbach, TEVARIS ist zdi-Partner.

Raspberry Pi ermöglicht Einstieg

Der Raspberry Pi ist ein sehr einfach aufgebauter Rechner, der mit dem Ziel entwickelt wurde, jungen Menschen den Einstieg in Programmier- und Hardwarekenntnisse zu erleichtern. „Die Schülerinnen und Schüler waren sehr interessiert. Das Raspberry vermittelt mit einfachen Befehlsketten und grundlegenden Befehlen ein Basiswissen für Programmiersprachen“, so Klauth. Und so wurde im TEVARIS-Schulungsraum getüftelt, gebastelt und kräftig ausprobiert. Jan-Geritt Häke, Lehrer am Gymnasium Odenkirchen, war überrascht, wie motiviert der Nachwuchs zu Werke ging: „Die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis. Die Teilnehmer haben einen Informatikhintergrund und sind technisch affin. Für die breite Masse ist so ein Angebot sicherlich nichts.“

Die Branche braucht Programmiererinnen

Ungewöhnlich: Auch zwei junge Programmiererinnen tüfteln mit. „Man muss sich erst einmal dran gewöhnen, aber dann macht es riesig Spaß. Eigentlich ist es ganz einfach“, erklären die Schülerinnen Linda Plaschke und Margonya Yoken. TEVARIS-Geschäftsführer Maximilian Reisch freut sich über dieses Engagement: „Mädchen sollten sich mehr zutrauen. Sie können das. Programmierung ist keine Männerdomäne mehr. Wir würden uns freuen, wenn in naher Zukunft auch Programmiererinnen bei uns tätig wären.“

Software zum Anfassen

Nach der Einstiegsphase bei TEVARIS soll im weiteren Verlauf des Workshops ein Pulssensor zum Auslesen von eigenen vital-Daten wie die Herz- oder Pulsfrequenz entwickelt werden. Der Abschlussstag bei TEVARIS bietet dann noch einmal Software zum Anfassen: Auf einer eigenen Website sollen die Daten gesammelt und abgerufen werden können. „Die werden sich freuen, wenn sie ihre Daten miteinander vergleichen können“, glaubt Häke. Und TEVARIS freut sich auf einen qualifizierten Nachwuchs, der schon im Gesundheitsbereich programmiert hat.





Herausgeber:
TEVARIS® GmbH

presse@tevaris.de
www.tevaris.de

Pressekontakt:
Maximilian Reisch
Geschäftsführender Gesellschafter
Krahnendonk 119
41066 Mönchengladbach